

Blättern von *Leucanthemum vulgare* DC. (bes. der Bergform) ihre Parallele findet.

Ich möchte diese Endform (e), die durch unmerkliche Übergänge mit dem Typus verbunden ist, als **var. cuneifolia** bezeichnen.

Auch *Leucanthemum coronopifolium* (Vill.) zeigt in seiner Blattform weitgehende Unterschiede. Derjenigen Form von *L. alpinum* Lam., welche Dr. Dürrnberger auf der Furka sammelte (bb'), in der Zeichnung seiner Blätter am nächsten stehend, tritt es, wie diese Form, allenthalben, z. B. im Innsbrucker Kalkgebirge, besonders in zwei Extremen auf, von denen die eine Endform (x; vergl. b) durch sehr verlängert keiligen Blattgrund und nur wenige, sehr grosse, steil nach aufwärts gerichtete Zähne charakterisiert ist — wir möchten diese Form als den Typus ansehen —, während die zweite Endform (x'; vergl. b') eine von oben bis unten gleichmässig breite Blattfläche, gleichmässiger über beide Blatthälften verteilte; zahlreichere, schmälere und an der Spitze hakig zurückgekrümmte Zähne aufweist. Letztere Form möchte ich wegen der frappanten Ähnlichkeit der Blatzzählung mit einer groben Säge als **var. prionodes** bezeichnen.

So zeigt sich in vielen Fällen, auch dort, wo man es nicht mit sogenannten „kritischen“ Arten und Gattungen zu thun hat, bei näherem Zusehen oft ein ungeahnter Formenreichtum; nur dass sich in unserem Falle die Variation so ziemlich auf einen Teil der Pflanze, die Blätter, beschränkt, der Gesamthabitus aber durch eine gewisse Konstanz im Wuchse, in den Blüthenteilen, in der Behaarung u. s. w. aufrecht erhalten bleibt, wogegen bei „kritischen“ Korbblütlern, wie bei den Hieracien, eben die Merkmale fast aller Teile zwischen weiten Grenzen gelegen sind.

Meinem lieben Freunde, Hochw. M. Hellweger in Innsbruck, erlaube ich mir zum Schlusse meinen herzlichsten Dank für die Opferwilligkeit auszusprechen, mit der er auch diesmal (wie schon für meinen Artikel über *Anthemis alpina* L. in Nr. 1 d. Jahrg.) die Abbildung der an erster Stelle behandelten Form besorgte.

Linz, am 28. Januar 1896.

## Floristisches

### aus der Umgebung von Sangerhausen am Harz.

Von Wilhelm Becker.

Unter den vielen Floren des Harzes findet man fast keine, welche die nördliche Umgebung Sangerhausens, die geographisch zum Harze gehört, mit berücksichtigt. Nur in der Flora von Nordhausen, herausgegeben von Vocke und Angelrodt, tritt der Name Sangerhausen einige Male auf. Die hiesige Gegend kann sich ja in ihrer Artenzahl nicht mit dem Kyffhäusergebirge messen. Sie weist aber doch einige Spezies auf, die dem letzteren fehlen; sie hat aber auch ziemlich viele mit ihm gemein. Letzteres erklärt sich leicht aus der geognostischen Beschaffenheit der beiden Gebiete, welche nämlich dieselbe ist. An dem geognostischen Aufbau ist hauptsächlich das rote Sandstein-Gebirge beteiligt, um welches sich im Süden die Zechsteinformation herumschlingt.

Ferner sind auch die klimatischen Verhältnisse annähernd dieselben. Nach Dr. Petri, die Vegetationsverhältnisse des Kyffhäusergeb. betragen

	I. Die mittlere Jahrestemperatur		II. Die mittl. Temp. d. Zeit v. 1. April - 1. Okt.		III. Die jährliche Niederschlagsmenge	
	Frankenh. a. Kyffh.	Sangerh. a. Harz	Frankenh. a. Kyffh.	Sangerh. a. Harz	Frankenh. a. Kyffh.	Sangerh. a. Harz
1883	9,2 ° C.	8,4 ° C.	15,2 ° C.	14,3 ° C.	452 mm	318,9 mm
1884	9,8 "	9,0 "	15,4 "	14,3 "	516,2 "	449,4 "
1885	9,1 "	8,2 "	15,6 "	14,6 "	422,4 "	515,7 "
1886	9,4 "	9,0 "	16,1 "	15,6 "	508,9 "	443,5 "
1887	8,3 "	8,2 "	15,0 "	14,5 "	437,7 "	336,7 "
Im Mittel ds. 5 Jahre	9,2 "	8,6 "	15,5 "	14,7 "	467,4 "	418,8 "

Beide Städte haben also ein merklich kontinentales Klima. Vor allem sind es nun die Arten der „pannonischen Gruppe“, die „Steppenpflanzen“, welche den Botaniker in hiesiger Gegend interessieren. Sie sind vermutlich in postglacialer Zeit, als ein grosser Teil Deutschlands geradezu Steppencharakter besass, eingewandert. Sie sind aber wieder verschwunden, als der Wald die Steppen Deutschlands in Besitz nahm. Einige von diesen Pflanzen haben sich an für sie günstigen Orten Thüringens und des Harzes gehalten, so vor allem an nach Süden liegenden, kahlen, der Zechsteinformation angehörenden Abhängen des Kyffhäusergebirges, des Unstrut- und Saaletales, der nördlichen und südlichen Vorberge des Harzes. In Sangerhausens Umgebung sind als solche für die „pannonische Gruppe“ geeignete Lokalitäten zu nennen: der der Stadt nahe gelegene „hohe Berg“, der Schachtberg, der Kamp und das Krieholz bei Wettelroda, 1 Stunde von Sangerhausen, ferner die Morungsburg und Grillenburg, 1½ Stunden von Sangerhausen. Die genannten Orte liegen nördlich der Stadt und sind teils kahl, teils mit Gesträuch, bestehend aus Buchen, Eichen und Haselsträuchern, bewachsen.

Von den Spezies der „Steppenpflanzen“ kommen nun vor:

*Rapistrum perenne* All., Äcker und Wegränder südlich vom „hohen Berge“. — *Lavatera thuringiaca* L., Wege und unbebaute Orte südlich vom „hohen Berge“. — *Dictamnus albus* L., hohe Berg. — *Trifolium rubens* L., hohe Berg. — *Astragalus Cicer* L., grasige Wegränder am „hohen Berge“. — *Ervum pisiforme* Ptm., hohe Berg, Kamp. — *Potentilla alba* L., hohe Berg. — *Bupleurum falcatum* L., auf Kalkbergen verbreitet. — *Peucedanum Cervaria* Cuss., hohe Berg. — *Laserpitium latifolium* L., hohe Berg. — *Aster Amellus* L., hohe Berg. — *Achillea nobilis* L., Mauern in Sangerhausen, Morungsburg. — *Senecio spatulifolius* DC., Krieholz. — *Centaurea maculosa* Lmck., auf sonnigen Anhöhen verbreitet. — *Tragopogon major* Jacq., auf sonnigen Anhöhen verbreitet. — *Podospermum laciniatum* DC., Acker- und Wegränder bei Wettelroda und Sangerhausen. — *Lactuca quercina* L., hohe Berg, Wettelroda über dem Pfarrholze. — *Crepis praemorsa* Tausch, Krieholz. — *Gentiana cruciata* L., hohe Berg. — *Nonnea pulla* DC., Äcker, im Gebiet zerstreut. — *Orobancha arenaria* Borkh., Morungsburg. — *Stachys recta* L., hohe Berg. — *Ajuga Chamaepitys* Schreb., hohe Berg.

— *Teucrium Botrys* L., Schachtberg, Morungsburg, hohe Berg, auch auf Kalkäckern. — *Orchis pallens* L., Grillenburg.

Als ausgesprochene Kalkpflanzen treten im Gebiet ausserdem auf:  
*Clematis Vitalba* L., Morungen. — *Pulsatilla vulgaris* Mill., hohe Berg. — *Adonis aestivalis* L., Kalkäcker. — *Nigella arvensis* L., Äcker südlich vom „hohen Berge“. — *Fumaria Vaillantii* Loisl., Kalkäcker — *Erysimum orientale* R. Br., Äcker bei Wettelroda und Morungen. — *Reseda lutea* L., verbreitet im ganzen Gebiet. — *Geranium sanguineum* L., hohe Berg. — *Astragalus danicus* Retz., südlich vom „hohen Berge“. — *Hippocrepis comosa* L., Schachtberg. — *Caucalis daucoides* L. und *Scandix Pecten Veneris* L., Äcker. — *Galium tricorne* With., ebenda. — *Inula salicina* L., hohe Berg, Kamp. — *Gentiana ciliata* L., Schachtberg, Kamp, hohe Berg. — *Lithospermum purpur.-coeruleum* L., Kriegholz, hohe Berg. — *Veronica Teucrium* L., Schachtberg, hohe Berg. — *Orobanche rubens* Wallr., Schachtberg, Morungen. — *Anagallis coerulea* Schrb., verbreitet. — *Orchis fusca* Jacq., Kriegholz, hohe Berg. — *Gymnadenia conopea* R. Br., hohe Berg. — *Ophrys muscifera* Huds., hohe Berg, 1 Individ. von mir gefunden. — *Cephalanthera pallens* Rich., hohe Berg. — *Epipactis latifolia* All., Morungen. — *Epipactis rubiginosa* Crntz., verbreitet. — *Cypripedium Calceolus* L., Kamp, Kriegholz, hohe Berg. — *Elymus europaeus* L., Morungsburg. — *Asplenium Ruta muraria* L., Mauern in Sangerhausen.

Auf kalkarmem, kieselreichem Boden treten auf:

*Gypsophila muralis* L., Kunstteich bei Wettelroda. — *Dianthus superbus* L., auf dem Boden des Rotliegenden. — *Stellaria uliginosa* Murr., Kunstteich. — *Hypericum pulchrum* L. et *humifusum* L., auf dem Boden des Rotliegenden. — *Lathyrus silvester* L., Westseite des Kamp. — *Peplis Portula* L., Kunstteich.

Sonst kommen noch vor:

*Allium ursinum* L., Morungsburg, Marienklippe bei Horla, 1 Stunde von Wettelroda. — *Alsine verna* Bartl., Schachtberg gemein, Morungen. — *Androsace elongata* L., sandige Äcker um Sangerhausen. — *Anthericum ramosum* L., hohe Berg. — *Astrantia major* L., hohe Berg am Nordabh., Kunstteich. — *Atriplex nitens* Schchr., um Sangerhausen verbreitet, ebenso *A. roseum* L. — *Atropa Belladonna* L., Morungsburg. — *Bunias orientalis* L., Wettelrode am Pfarrholze häufig, an der Lengfelder Chaussee in der Nähe der Fichtendickung. — *Callitriche minima* Hppe., Kunstteich, auch sonst auf nassen Wegen im Harze. — *Campanula Cervicaria* L., Chaussee Grillenberg-Wippra. — *Chondrilla juncea* L. et var. *latifolia* M. B., Äcker südlich vom hohen Berge. — *Corydalis fabacea* Prs., Morungsburg. — *Equisetum silvaticum* L., an Bächen und feuchten Orten im Harze häufig. — *Ervum silvaticum* Ptm. Kamp. — *Gentiana campestris* L., Wiesen zwischen Lengfeld und Wippra (leg. Kappel, Artern). — *Gentiana germanica* Willd., Schachtberg. — *Inula Conyza* DC., Schachtberg, hohe Berg. — *Lactuca saligna* L., in den Steinbrüchen am Nordrande des „hohen Berges“ am Lengfelder Wege. — *Malva moschata* L., Chaussee Sangerhausen-Wettelroda. — *Malva neglecta* × *rotundifolia*, Morungen unter den Eltern. — *Melittis Melisophyllum* L., hohe Berg. — *Orchis latifolia* L., Kunstteich. — *Orchis mascula* L., Harzwiesen. — *Pirola minor* L. et *rotundifolia* L., Harz. — *Potentilla supina* L., im Dorfe Wettelroda. — *Senecio erucifolius* L., im Steinbruch nördlich vom „hohen Berge“, im „hohen Berge“ selbst,

ausserdem Chaussee Sangerhausen-Wettelroda. — *Thlaspi perfoliatum* L., hohe Berg, Wimmelburg bei Wettelroda. — *Tordylium maximum* L., an verschiedenen Orten südlich vom „hohen Berge“, immer mit *Chaerophyllum bulbosum* L. — *Vicia dumetorum* L., Morungsburg. — *Viscum album* L., Lengefeld und Wettelroda, auf alten Dorflinden, Apfel- und Birnbäumen.

Wettelroda, den 27. Januar 1896.

## Einige südliche Rubusformen.

Von G. Evers, Rektor etc. a. D.

### IV. \*)

#### 8. *Rubus cocullotinus*.

Turiones deflexi, inter et super saxa quasi repentes, non radicales, rotundi, parvis recurvatisque aculeis parce muniti, glabrescentes, tegumento squamante et coerulescente vestiti; aculei eodem modo vestiti excepto apice glabro et flavescente; folia longepetiolata, ternata, lateralia interdum lobata (non inveni ne unum quidem turionem sine ramulis florigeris, sed e lobatis foliolis concludo, ut turiones annales folia quinata portent; an hi forsitan post fructificationem gignuntur?); petiola foliorum pubescentia, parvis aculeis roseis flaveque apiculatis munita; foliola rotundo-rhomboidalia vel late obovata, parva, irregulariter denticulis latis apiculatisque denticulata, discoloria, supra glabra, subtus tenui tomento albo-virescente non micante vestita, quasi coriacea, medium longe, lateralia breviter petiolulata; foliola racemorum florigerorum his similia, subtus pallide viridia, vix tomentata, in nervis minimis pilis flavis vestita; inflorescentia brevis, angusta, pubescens et tomentella, e paucis patentibus cymis paucifloribus composita; ramuli inflorescentiam portantes longi, atropurpurantes, glabrescentes, hic illic pruinoso tegumento tenuissime vestiti, violaceis aculeis in radice pruinosis et flave glabreque acuminatis muniti; cymae canotomentosae; flores speciosi, mediocres; sepala in anthesi primo adpressa post patentia, utrimque canotomentosa; petala calicem duplo superantia, purpurea, foris pubescentia; germina paullisper pubescentia. Abruzzi: ad pagum Cocullo, in pietrosis. 1. Juli 1889.

Den *R. collinus* DC. charakterisiert Schloss, der ihn mit *R. amoenus* Portensche (dalmatinus Tratt. nach unserer Benennung), *R. discolor* W. K. (mir unbekannt), *R. tomentosus* Borkh. als Varietät unter *R. fruticosus* L. subsumiert, mit dem Satze: caulibus foliisque subtus tomentosis, supra glabriusculis. (Der *R. fruticosus* L., wie ihn Halacsy a. a. O. Seite 219 beschreibt, ist mir bislang nicht begegnet, ich habe ihn auch in Herbar-exemplaren noch nicht gesehen). Dieser Beschreibung entsprechen freilich die von mir in Italien aufgenommenen und für *R. collinus* DC. gehaltenen Formen nicht ganz. Gren. et Godr. beschreiben denselben in dieser Weise: Tige foliifère arquée-décombente, ligneuse, faiblement striée, anguleuse à la base, anguleuse-caniculée dans le reste de sa longueur, un peu velue, non glanduleuse, armée d'aiguillons courts, élargis à la base, droits ou courbets en saule, mais les supérieurs crochus.

\*) III. vergl. Seite 143—150 des v. Jahrg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Wilhelm

Artikel/Article: [Floristisches aus der Umgebung von Sangerhausen am Harz. 21-24](#)